

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

Franzosen den gewonnenen Boden wieder abzurufen. Die Gegenstände waren, wie die Meldung besagt, fruchtlos, und die Franzosen halten überall ihre Stellungen.

Die deutschen Angriffe erfolgten an der Front zwischen Berny und Chaulmes, südlich der Somme. Besonders schwer waren die Kämpfe in dem Raum zwischen Vermoydovillers und Chaulmes. Dem Vorstoß der deutschen Infanterie ging eine heftige Beschließung voraus.

Gleichzeitig machten die Deutschen Anstrengungen, den gestern von den Franzosen an der Verdun-Front zwischen dem Bar-Chapitre-Wald und Chenois gewonnenen Boden zurückzuerobern. Auch diese Angriffe waren erfolglos, sagt Paris.

Kanonengebrüll an der Somme-Front.

Paris, 8. Sept. — Die stetig an Gewalt zunehmende Artilleriehätigkeit auf einer Front von mehr als 30 Meilen Länge, an der Somme, wird von einem autorisierten Bericht der Zeitung „La Liberté“, der sich bei der französischen Armee befindet, folgendermaßen beschrieben:

Von einem Ende zum anderen der gesamten Front, an welcher der Kampf wütet, erreichte die Artilleriehätigkeit gestern in immer zunehmender Stärke, eine noch nie dagewesene Ausdehnung. Jeden Tag scheint es als ob die äußerste Grenze erreicht sei, und jeden Tag nimmt das Schießen an Heftigkeit und Gewalt zu. Die französischen und die britischen Geschütze hören nie auf eine Flut von Tausenden und Abertausenden von Geschossen aller Kaliber aus ihren eisernen Schländern auf den Feind zu werfen.

„Wie in meinem Leben zuvor habe ich einem derartigen Schauspiel zugehört“, sagte ein Offizier, der eben an der Front von Vermoydovillers angelangt war. „Die deutschen Stellungen waren gestern in Wolken von Rauch und Staub gehüllt, durch welche Gegenstände nur unendlich gesehen werden konnten. Eine flüchtige Explosion folgte der anderen. Von Zeit zu Zeit sah man wie ungeheure Massen von Erde und Material und darunter die Körper von Toten, in Nebeln zerfallen, hoch in die Luft fliegen.“

Als die Nacht sich herabsenkte ergrühte das ganze Firmament, wie ein ungeheurer Hofbogen, so daß, wie weit man sehen konnte, nichts als ein Horizont von Feuer wahrgenommen werden konnte.“

Was Petersburg meldet. Petersburg, 8. Sept., via London. — Russische Truppen, welche die Dvina nördlich von Länaburg überschritten hatten, wurden gestern wiederholt von den Deutschen angegriffen, heißt es in dem offiziellen Bericht; aber es gelang ihnen, ihre Stellungen zu halten.

Im Abschnitt südlich von Lemberg wurden die österreichisch-deutschen Truppen weiter zurückgezogen, sagt der Bericht, bis auf das westliche Ufer der Gnita Lipa.

Der Bericht folgt:

„Nach heftiger Artillerie-Vorbereitung entwickelten die Deutschen mehrere Angriffe gegen unsere Truppen, welche gestern einen Teil der feindlichen Stellungen besetzt hatten. Die Angriffe, welche in der Gegend von Beltsk in der Richtung nach Kovel gemacht wurden, schlugen alle fehl. In der Gegend der Gnita Lipa wird unsere Offensive fortgesetzt. Der Feind leistet großen Widerstand und beschließt unsere Truppen vom rechten weislichen, Ufer des Flusses, wohin er sich unter Druck zurückgezogen hat.“

An der kaukasischen Front finden heftige Kämpfe in der Nähe von Kibi-Danott statt.“

Der italienische Bericht. Rom, 8. Sept. — In der Nacht vom 6. September machten die österreichisch-ungarischen Truppen einen gewaltigen Angriff gegen die italienischen Linien am Cavarano in Sugano-Thale. Nach heftigem Kampf wurden die Österreicher gezwungen, zurückzuweichen. Sie ließen einige Tote und ihre Waffen und Munition auf dem Kampfplatze. Diese Information giebt der offizielle Bericht, dessen Wortlaut folgt, bekannt:

„Im Cich Tale wurden schwache Angriffe auf den Monte Gigoro und nordöstlich von Terravalle zurückgeschlagen.“

Ein heftigerer Angriff wurde am Abend des 6. September gegen unsere Linien an Civarano, im Sugano-Thale, unternommen. Nach heftigen Kämpfen wichen die Österreicher zurück. Sie ließen einige Tote und ihre Waffen und Munition auf dem Schlachtfeld.

Unsere Alpentruppen überraschten den Feind im Nebel und führten einen Schützengraben an den Abhängen von Tosano, im Travenanzes-Thale. An den übrigen Theilen der Front war nur die Artillerie, die üblich, thätig.“

## Wieder zwei

### Britendampfer in den Grund gebohrt.

### U-Boote schnappen zwei fette Bissen.

„Strathlan“, ein 4400 Tonnen-Schiff, und „Heathdene“, ein 3500 Tonnen-Schiff, die neuesten Opfer des Submarine-Krieges der Centralmächte. — Der deutsche Unterseeboot-Kommandant im „Dwego“-Fall handelte völlig korrekt.

London, 8. September. — Der britische Dampfer „Strathlan“ und der britische Dampfer „Heathdene“ wurden nach einer Ankündigung des Lloyd's-Bureaus von Unterseebooten der Centralmächte in den Grund gebohrt. Die Benennung des „Strathlan“ wurde gerettet.

Auch der kleine Dampfer „Tagus“, von der Clerman-Linie, fiel nach einer Meldung desselben Bureaus einem Tauchboot zur Beute.

(Der britische Dampfer „Strathlan“ hatte am 22. August von New York die Reise nach Havre angetreten. Er hatte eine Länge von 370 Fuß, einen Rauminhalt von 4428 Tonnen und gehörte einer Glasgower Firma. Im Juli 1915 wurde ein Versuch gemacht, den Dampfer, der an seinem Pier lag, durch eine Bombe zu zerstören; dieser Versuch wurde aber durch rechtzeitige Entdeckung vereitelt.

Der britische Dampfer „Heathdene“ hatte einen Rauminhalt von 3541 Tonnen und eine Länge von 340 Fuß und eine Breite von 45 Fuß. Er war das Eigentum der „Dene Steamship Company“ von Newcastle.

Der Dampfer „Tagus“ hatte einen Rauminhalt von 337 Tonnen.)

Die Wahrheit über den

New York, 8. Sept. — Einzelheiten über das Verschicksen und Inhalten des amerikanischen Dampfers „Dwego“ von Seiten eines deutschen „U“-Bootes, wurden heute vom Capitän C. W. Varlow, des „Dwego“, der eben von Rotterdam hier anlangte, bekannt gegeben. Capitän Varlow befragte die Räuber, daß er, als er am 3. August im Canal von einem deutschen „U“-Boot angehalten wurde, er das Schiff nicht gesehen hätte, da zur Zeit dichter Nebel geherrschte hätte. Er fügte hinzu, er hätte sich nicht zu bekümmert. „Wir näherten uns der französischen Küste“, sagte Capitän Varlow. „Schon seit einigen Stunden hatten wir Schiffe von der Küste her gehört, und wir hatten uns an das Gedächtnis gewöhnt. Ich war gerade beim Mittagessen, als mein Boot mir sagte, er hätte Schiffe in unmittelbarer Nähe gehört. Ich ging an Deck und im selben Augenblicke vernahm ich den scharfen Ton eines Geschüßes in nächster Nähe. Es war ein schöner Tag und die See war ruhig, aber ein dicker Nebel lagerte über dem Wasser. Ich konnte das „U“-Boot nicht sehen, aber ich vernahm mehrere Schüsse. Ein Geschüß slog dicht am Stern meines Schiffes vorbei. Ich hielt an und bald darauf erschien ein „U“-Boot. Wir hatten eine 22 Fuß lange amerikanische Flagge aufgezogen und an beiden Seiten des Dampfers war die amerikanische Flagge, der Name des Schiffes und die Buchstaben: U. S. A. aufgemalt. Der Befehlshaber des Unterseebootes befahl mir, mich zu ihm zu begeben, was ich auch that, indem ich ein Boot benutzte. Seine ersten Worte waren: „Capitän, Sie sollten vorsichtiger sein, es ist Kriegszeit.“ Ich antwortete ihm: „Sie sollten vorsichtiger sein; haben Sie denn meine Flagge nicht?“ „Ich habe Ihnen aber signalisiert anzuhalten“, sagte der Offizier. „Wie konnte ich Ihre Signale sehen“, antwortete ich ihm, „wenn ich ihr Boot nicht sehen konnte.“

Der Commandeur war sehr angenehm und höflich. Er unterzog meine Papiere einer Untersuchung und gab mir dann eine schriftliche Erlaubnis, weiter zu fahren. Er unterzeichnete den Erlaubnischein: „Heimbrunn, Befehlshaber „U“! Ich bin dessen sicher, daß er nicht die Absicht hatte, mein Schiff zu treffen und ich habe keine Beschwerde zu führen.“

Wilhelmine inspiziert Meeresboden.

Amsterdam, 8. Sept., via London. — Königin Wilhelmina von Holland hat das Gefühl des Unterwanderns im Wasser in einem Unterseeboot durchgemacht. Die Königin wohnte gestern den Marine-Manövern bei, und wie die „Nieuws van den Dag“ mittheilen, befragte sie sich auf einem Unterseeboot, als dasselbe zweimal untertauchte.

Freie Donau-Schiffahrt.

Berlin, 8. Sept. Die Budapest-Konferenz zur Besprechung des Handelsverkehrs auf der Donau, deren Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei teilnehmen, hat einen Antrag angenommen, wonach das Prinzip freier Donauschiffahrt beibehalten und noch weiter ausgebaut wird. Der Kanal soll vervollkommen und zur Aufhebung der Kosten soll Zoll erhoben werden. Die Konferenz empfahl den Entwurf eines Vertrages, der nach dem Muster des Rhein-Vertrages vom Jahre 1886 abgefaßt worden ist.

Revolten in Moskau.

Berlin, 8. Sept. — Frey-Depeschen aus Stockholm an die „Nebersee-Nachrichten-Agentur“ berichten von Aufständen, die sich kürzlich in Moskau zugetragen haben, wobei viele Personen getötet und verwundet wurden. Dieser Nachricht zufolge waren verwundete Soldaten in einem Hospizal ohne Pflege gelassen worden. Eine Volksmenge verammelte sich darum und legte Verwahrung dagegen ein. Soldaten weigerten sich, auf die Menge zu schießen. Daraufhin wurde Polizei gegen die Soldaten geschickt; es entspann sich ein blutiger Kampf, in dem viele Personen getötet und verwundet wurden.

Herr Stimmgeber.

Die Prohibitionisten behaupten, daß da, wo die Wirtschaften, die Brauereien und die Destillieren verschwinden, — Ersparnisse, Fleiß und Prosperität zunehmen, aber die Berichte des Bundes-Schatzamt zeigen, daß das Gegenteil der Fall ist.

Die zwei hauptsächlichsten Prohibitions-Staaten — Maine und Kansas — haben geringere Durchschnitts-Depositen in Sparbanken als fast jeder Staat, der nicht unter Prohibition steht, während Nord-Dakota, ebenfalls ein Prohibitions-Staat, nur zwei Sparbanken besitzt, die der Bundes-Schatzamt-Controleur finden konnte.

Stimmt gegen Prohibition.



**Budweiser**  
ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS.  
ANHEUSER-BUSCH Brand,  
Vertriebsbundes Baltimore, Md.

„Dr. Liebig — der berühmte Chemiker — nennt Bier „flüssiges Brot“. Er hat recht, denn gutes Bier kann zwei Bedürfnisse des Körpers nach dem nach reiner Flüssigkeit und dem nach reiner Nahrung.“

Vorzügliches Malz, unperlierter Saazer Hopfen, vereinigt mit peinlicher Sorgfalt im Brauen und Ausreifen, bieten das beste „flüssige Brot“ dar in

Holland bewahrt strikte Neutralität.

Berlin, 8. September. — Die holländische Regierung hat dem deutschen Auswärtigen Amte die Versicherung gegeben, sie werde im Kriegsfall zwischen den „befreundeten Mächten“ Rumänien und Österreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien und der Türkei strenge Neutralität beobachten.

Türkische Regierung widersteht Concessionen.

Berlin, 8. Sept. — Depeschen von Constantinopel an die „Nebersee-Nachrichten-Agentur“ berichten, daß die türkische Regierung die französischen Concessionen für eine Eisenbahn von Smyrna nach Kassa, 54 Meilen südlich von Konstantinopel, aufgehoben hätte. Die Regierung annulliert ebenfalls die französisch-belgischen Concessionen für eine Eisenbahn von Marania, eine Stadt in Kleinasien am Maroma-See, nach Bursa, etwa 100 Meilen weiter südlich. Diese Unternehmen, so wird gesagt, sollen von der türkischen Regierung zurückgekauft werden.

Ententemächte tödten ihre eigenen Unterthanen.

Berlin, 8. Sept. Im Monat August, so sagt die „Nebersee-Nachrichten-Agentur“, wurden 30 Männer, 27 Frauen und 17 Kinder, alle Zivilisten, in den in deutschen Händen befindlichen Distrikten Frankreichs und Belgiens durch Artillerie-Geschosse und Aeroplanbomben der Ententemächte getötet. 52 Männer, 90 Frauen und 39 Kinder wurden verwundet. Seit September 1915, so sagt die Nachrichten-Agentur, hätten 1963 Personen aus diesen Ursachen ihren Tod gefunden.

Höchste Anerkennung für deutsche Generäle.

London, 8. September. — Der deutsche Kaiser hat dem Generalleutnant Schmidt von Knobelsdorff, der des Kronprinzen Lehrer war, als dieser dem Großen Generalstab angehörte, und später der Generalstabschef der vom Kronprinzen geführten fünften Armee wurde, den Orden „Pour le Merite“ mit Eichenlaub verliehen. Gleichfalls den „Pour le Merite“-Orden, die höchste militärische Auszeichnung, die einem Angehörigen der preussischen Armee verliehen werden kann, hat General Freiherr von Lüttich erhalten.

Dr. Wm. Becker, Deutscher Spezialist für Männer-Krankheiten.

Office 708 Ost-Baltimore-Str.

Sprechstunden 10 Vorm. bis 9 Abends, Donnerstag nur 10 bis 12 Mittags.

Alle Geschlechts-Krankheiten.

Blut, Haut, Nieren, Blasen und Reizen, Gicht, Rheuma, Gelenks- und allgemeine Krankheiten u. s. w. werden schnell und gründlich behandelt.

Sanctuarium, Baltimore, Md. (9145, 13, 14 & 15)

# Charles Fritz an der Spitze der Liste.

F. Scheidt ist Zweiter, W. A. Neuhaus Dritter, Michael Martin Vierter. — Die großartige Extra-Stimmen- und Preis-Erloerte erleichtert Sammeln der Ersteren. — Der Bewerb wird interessanter.

Charles Fritz führt das Rennen für Stimmen, aber dicht auf seinen Fersen sind F. Scheidt, W. A. Neuhaus und Michael Martin.

Der Wettbewerb wird, je länger er dauert, interessanter; der Unterschied zwischen den ersten zwanzig Stimmenjammern ist weniger als ein Taufend.

Von Montag an werden nur noch die Namen derer veröffentlicht, die eine Score von über 1000 zu verzeichnen haben. Wo werden Sie stehen, wenn morgen das Signal zum Schluß der Wochenarbeit ertönt? Tausend Stimmen zu erhalten, ist durchaus nicht zu schwierig; alles, was Sie zu thun haben, ist ein Jahres-Abonnement zu bringen, dieses wird Ihnen die nötige Stimmenzahl sichern. Doch darf man sich nicht der Ansicht hingeben, daß Stimmen wie die Tau-

### Extra-Stimmen und Preise.

Von 8 Uhr Morgens bis 8. September 1916 bis zehn Uhr Abends des 16. September 1916, wird jeder Stimmenjäger, der neue Abonnements im Betrage von \$15.00 — auf einmal oder nach und nach — einleibt, 20,000 Extra-Stimmen erhalten, für \$30.00 Betrag 40,000 Extra-Stimmen. Dieser Bonus wird gegen Zahlung des Abgebotes gewährt, außerdem noch die reguläre Stimmenzahl für jedes Abonnement.

Da wir begreifen, daß irgend ein Stimmenjäger im Stande ist, \$30.00 Betrag an Abonnements einzuleiden, so werden wir einen Preis von \$5.00 Goldstück, der so viele neue Abonnements über sich ziehen könnte.

Sie möchten darauf aufmerksam machen sein, wenn Abonnements durch die Post einleiden werden, der Postbriefgehälter dieses Jahres muß, daß der Brief vor Ablauf der Dauer dieses Angebotes abgehandelt wurde.

### Das bisher beste Angebot!

den im Schlaraffenland in den Mund, den Säumigen aufstiegen.

Candidaten.	Stimmen.	Candidaten.	Stimmen.
Charles Fritz	12,430	F. Rollenberger	500
F. Scheidt	12,415	Henry Grau	500
W. A. Neuhaus	12,400	August Mohr	500
Michael Martin	12,395	John A. Alderman	500
Margaret Müller	12,390	Robert Kemmel	500
Karl Engel	12,380	August Ghoff	500
Henry Reinhard	12,370	Frank Neufelder	500
Karl Grube	12,360	Fritz Brunner	500
John L. Derauf	12,350	Alfred Boffen	500
Michael Nickel	12,300	Joseph Wodjlan	500
Frau Elsie Neuter	12,250	George Killing	500
Frau Conrad Rohlmacher	12,200	Frau Margaret Schneider	500
Fred. Hoff	12,165	F. Tresselt	500
Ernst Frank	10,390	Frau Caroline Strauß	500
Philip J. Schwab	10,300	Frau Louisa Lorenz	500
Ernst Weinfelder	10,250	Paul Johansen	500
L. C. Samselmann	9,700	Fred. S. Strobel, jr.	500
B. Brooks - Südebrandt	8,585	Frank Schneider	500
Frau Martha Polley	6,655	William Bollers	500
L. C. Hoffmann	5,795	John Zopf	500
George Schmidt	5,500	Katherine Scholls	500
August Reubing	4,000	Julius M. Dankert	500
Thomas Bodensteiner	3,800	W. F. Giele	500
Nicolas Sude	3,465	Robert F. Schlar	500
John S. Heimbodel	2,500	D. L. Citey	500
Meta Dorfmeier	2,160	S. Fred. Gauß	500
Frau L. G. Wolf	1,935	George Sojman	500
Caroline F. Siegle	1,905	Zda C. Elder	500
John Niederhofer	1,900	Charles Ewold	500
Charles Böhl	1,620	J. Meninger	500
Ernst Hang	1,500	John Miller	500
John S. Derich	1,460	John Quersfeld	500
Anna Bohm	1,300	Elmer L. Kuhn	500
C. Bodenbender	960	Fredrick Nordensholz	500
L. Seidel	960	Alfred H. Reichert	500
		Albert Rogge	500

**\$6,000 in Preisen frei!**

Die Lösung!

500 Nominations-Coupon. 5 Stimmen

Name .....

Adresse .....

Wichtig: Sie können diesen Coupon ausfüllen und sich selbst einen Betrag in den Coupon an diese Zeit, eintragen. Nur die Coupon wird dieser Welt für jede eingetragene Person acceptiert. Wenn weiterer Information schreiben nach an den

Wettbewerb-Redakteur,  
413, Ost-Baltimore-Straße,  
Baltimore, Md.  
Telephon, St. Paul 3173.

Das Bureau ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen.

Geht diesen Coupon auf. 5 Stimmen

**\$6,000 in Preisen frei!**

Name .....

Adresse .....

Wichtig: Dieser Coupon ist nur für die oben besagte Stimmzahl für diejenige Person, deren Namen darauf eingetragen wurde abgeteilt wird an den

Wettbewerb-Redakteur,  
413, Ost-Baltimore-Straße,  
Baltimore, Md.  
Telephon, St. Paul 3173.  
Baltimore, Md.

Wut bis zum 16. September 1916.  
Schneiden Sie genau an dieser Stelle entlang.

Stimmen für Subscriptions. Zu Voraus zu bezahlen.

Auf die im Voraus zu bezahlenden Subscriptions werden Stimmen in Vereinbarung mit diesem Plane für jede Periode vor nicht mehr oder weniger, als angegeben, ausgerechnet.

Wochen	Preis.	Stimmen.
Wöchentlich	75	400
2 wöchentlich	1.25	400
3 wöchentlich	1.75	2,800
4 wöchentlich	2.25	1,900
5 wöchentlich	2.75	1,000
6 wöchentlich	3.25	7,000
7 wöchentlich	3.75	7,000
8 wöchentlich	4.25	7,000
9 wöchentlich	4.75	3,000
10 wöchentlich	5.25	15,000
11 wöchentlich	5.75	15,000
12 wöchentlich	6.25	15,000

Alle Subscriptions bringen ein halbes Dutzend Stimmen, wie oben. Ein neuer Abonnent ist irgend jemand, welcher eine der oben genannten Subscriptions nicht regelmäßig bezahlt, die er bis zum 15. August 1916 nicht hatte, angenommen, die bezahlte Zeitung soll an eine Adresse geschickt werden, wo sie ihm angeliefert wird.

Neue Abonnenten bringen mehr Stimmen als alte.